

an den Schenkeln, und kurzen, ziemlich geraden Hörnern; leider konnten wir uns keins von ihnen verschaffen; es ist aber dieses Thier, so viel wir durch ein Fernrohr wahrnehmen konnten, die viel besprochene *Capra columbiana* oder *Rupicapra americana* Blainville.

Endlich ist noch zu bemerken ein kleiner Haase, kleiner als das Kaninchen, der in den niedrigen Gebüschern sehr häufig ist, und eine Zieselmaus, welche in den südlichen Ebenen gesehen wurde.

Wegen der sehr herbstlichen Witterung hatten die meisten hier brütenden Vögel diese Gegend wohl verlassen; man traf daher nur einige Standvögel, als dem Lande eigenthümlich, an, und eine ziemlich bedeutende Anzahl von Sumpfs- und Wasservögeln, die täglich aus dem Norden ankamen. Zu den ersteren gehören vorzüglich die aus der Gattung *Icterus*, deren fünf Arten bemerkt wurden; eine rein schwarze Art mit hochrothen Schultern kommt in unzähligen Schaaren vor, und hat ihr Nachtquartier, gleich dem *Icterus phoeniceus*, in den Binsengebüschern. Die in den vereinigten Staaten lebenden *Sturnus ludovicianus* und *Picus auratus* werden auch in Californien angetroffen; bekannt sind ferner *Percuopterus californicus*, *Corvus mexicanus* und *Perdix californica*. Ein großer grauer Kranich, der wahrscheinlich aus dem Norden gekommen, blieb hier; im Ganzen beträgt die Zahl der beobachteten Vögel 40 Arten.

Einige wenige Amphibien wurden unter Steinen verborgen angetroffen, nämlich ein großer *Tachydromus*, ein *Tropydurus*, ein *Crotalus*, eine *Coluber* und vier *Salamandriden*; unter letztern hat eine Art einen ganz warzigen Körper und einen schmalen, aber zusammengebrückten Schwanz, die Ohrendrüsen fehlen ihr jedoch; die andere hat einen schmalen und ziemlich langen Körper, von der Dicke eines Regenwurms, mit kurzen, weit von einander entfernten Beinen und fast unbedeutlichen Behen.